



Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut 2018

In gewohnter Weise möchten wir zu Ende dieses Jahres 2018 wieder allen, die dem Ostkirchlichen Institut Würzburg verbunden sind, rückblickend einen kurzen Bericht über die Ereignisse der letzten Monate und unsere Tätigkeiten zukommen lassen.

Veranstaltungen des Ostkirchlichen Instituts (mit dem Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ und der Südosteuropa-Gesellschaft)

Das Jahr 2018 war überschattet durch den frühzeitigen Tod des 1. Vorsitzenden unseres Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“, Prof. Dr. Franz Dünzl, Ordinarius für Alte Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, der am 23. August 2018 nach schwerer Krankheit 58-jährig verstarb. Er hat sich immer sehr für die Belange des Instituts eingesetzt und sein Tod stellt einen großen Verlust dar, sowohl für den Verein als auch für das Institut selbst. Seit Beginn seines Würzburger Wirkens gehörte er dem Wissenschaftlichen Beirat des OKI an, in dem er sich mit großem persönlichen Einsatz eingebracht hat. Daher widmete ihm das Institut am 5. Dezember 2018 eine Gedenkveranstaltung, die mit einem kurzen Totengedenken nach byzantinischer Tradition eingeleitet wurde. Sodann richtete der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, Prof. Dr. Martin Stuflesser, ein Wort an die Zuhörer und Frau apl. Prof. Dr. Anette Rudolph sprach „Zur Person und zum Werk von Franz Dünzl“. Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Hannick hielt zu Ehren des Verstorbenen einen Vortrag über „Altkirchliche Traditionen in der Homiletik der Ostkirchen“, womit er die enge Verbindung der Fächer Ostkirchenkunde und Alte Kirchengeschichte aufzeigte.

Auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins am 19. November 2018 mußte aufgrund der eingetretenen Situation ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Prof. Dr. Rudolf Prokschi, der dem Institut seit Jahrzehnten ebenfalls eng verbunden ist und sich dankenswerterweise für dieses Amt zur Verfügung stellte, wurde einstimmig gewählt.

Zu dem anschließenden Gastvortrag konnte der renommierte Syrologe Prof. Dr. Dr. mult. h.c. Martin Tamcke (Universität Göttingen) gewonnen werden, der als herausragender Kenner der Materie vor zahlreicher Zuhörerschaft zu dem sehr aktuellen Thema sprach: „Die Situation der Christen in Syrien und ihre historische Dimension“.

Zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) konnte 2018 wieder zu zwei Vortragsveranstaltungen eingeladen werden: Am 22. Juni 2018 fand ein Gastvortrag mit Dr. Caroline Macé (Akademie der Wissenschaften zu Göttingen) statt zum Thema „Die sechs Schöpfungstage in einer neu entdeckten byzantinischen Chronik. Der Hexaemeron-Kommentar des Ps.-Eustathios von Antiochia“. Am 9. Juli 2018 hielt Prof. Dr. Hans-Christian Maner (Universität Mainz) einen Vortrag über „Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche nach der Wende 1989/90“. Auch im kommenden Jahr sind wieder mehrere Vorträge zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft geplant. Als Leiter der Würzburger Zweigstelle nahm Prof. Christian Hannick wieder an der jährlichen Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft von 8.-10. Februar 2018 in Berlin teil.

Das Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus hat an unseren Veranstaltungen großes Interesse bekundet und angeregt, diese künftig auch im Rahmen seines Bildungspro-

grammes anzukündigen, worüber wir sehr erfreut sind. Das Anliegen ist, die kirchlichen Bildungsveranstaltungen in Würzburg stärker zu vernetzen und dementsprechend auch einen weiteren Interessentenkreis anzusprechen.

Im Jahr 2019 wird das Ostkirchliche Institut in Zusammenarbeit mit der Fachvertretung Ostkirchengeschichte und der Domschule Würzburg wieder ein Symposium veranstalten: Für die wissenschaftliche Konferenz am 24./25. Oktober 2019 mit dem Thema „Zwischen Ost und West. Christen byzantinischer Tradition in Ungarn“ konnte Dr. Thomas Németh Referenten gewinnen, die im Rahmen einer „Lendület“-Forschergruppe der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zu dieser Thematik arbeiten.

Publikationen

Der Jahrgang 67 der Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erscheint 2018 als Jahresband und wird zu Ende dieses Jahres ausgeliefert. Die Inhaltsverzeichnisse der Zeitschriftenbände können auf der Internetseite des Instituts eingesehen werden: <https://www.theologie.uni-wuerzburg.de/institute-lehrstuehle/oki/publikationen/zeitschrift-ostkirchliche-studien/>

In bewährter Weise zeichnen Christian Hannick, Thomas Németh und Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter für die Redaktion verantwortlich. Unterstützt wird das Redaktionskollegium durch den Erweiterten Redaktionsbeirat, der von externer Seite die eingehenden Beiträge begutachtet und so das Peer-Review-Verfahren für unsere Zeitschrift gewährleistet.

Als Band 63 unserer Reihe „Das Östliche Christentum“ ist im Sommer wieder eine Neuerscheinung herausgekommen:

Regina Elsner, Die Russische Orthodoxe Kirche vor der Herausforderung Moderne. Würzburg: Echter Verlag, 2018. 400 S. ISBN 978-3-429-04207-3.

Weitere Bände sind bereits in Vorbereitung und Planung. Um die finanzielle Belastung für Nachwuchswissenschaftler zu reduzieren, die ihre Dissertationen in dieser Reihe veröffentlichen möchten, kann ihnen ein Druckkostenzuschuß seitens des „Vereins der Freunde des Ostkirchlichen Instituts“ gewährt werden.

Fachbibliothek

Die Bibliothek des Ostkirchlichen Instituts wird kontinuierlich durch Neuerwerbungen auf einschlägigen Fachgebieten ausgebaut. Einen wichtigen Baustein stellt dabei seit jeher der Tauschverkehr mit Fachzeitschriften aus aller Welt dar, v.a. aus Ost-, Südosteuropa und dem Nahen Osten, wodurch uns Publikationen zur Verfügung gestellt werden, die ansonsten nur schwer beschaffbar sind. Die elektronische Katalogisierung und bibliothekarische Erschließung wird seit vielen Jahren durch die Universitätsbibliothek Würzburg geleistet, der wir dafür zu Dank verpflichtet sind; für diese Arbeiten kommt regelmäßig die Bibliotheksfachkraft Frau Anna Klostermann an unser Institut. Über den Katalog der Universitätsbibliothek ist unser Buchbestand nicht nur weltweit recherchierbar, sondern auch über die Fernleihe verfügbar, was rege genutzt wird. Die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter wird zudem unterstützt durch eine Studentische Hilfskraft. Seit Beginn des Jahres 2017 bis September 2018 hat stud. theol. Clarissa Richter diese Aufgabe wahrgenommen, seit Oktober arbeitet stud. theol. Julia Herteux mit.

Gastwissenschaftler am Ostkirchlichen Institut

Auch im Jahr 2018 waren die Studiengäste am Ostkirchlichen Institut international vertreten. Unter Betreuung von Dr. Németh waren wieder mehrere Gastwissenschaftler von der

Ukrainischen Katholischen Universität in Lemberg in Würzburg: Über das Erasmus-Programm und den Partnerschaftsvertrag zwischen der UKU und der Würzburger Katholisch-Theologischen Fakultät kamen Vr. Roman Fihas, Vr. Oleh Kindiy, Vr. Roman Zavijskyj, Taras Tymo, Maksym Tymo; über Bayhost kam Dr. Ivan Almes.

Im Rahmen der Universitätspartnerschaft Würzburg – Samara (Rußland) kam über die Slavistik der Universität zum wiederholten Mal Frau Prof. Dr. Nadežda Iljuchina.

Durch diesen stets lebendigen Austausch mit den Partneruniversitäten und Kontakten der Universität Würzburg sowie die Einladung von Forschungsgästen insbesondere aus Osteuropa wird der Kooperationsvertrag des OKI von 1995 und seine Ernennung zum „An-Institut“ an der Würzburger Universität immer wieder neu verwirklicht.

Ökumenische Kontakte

Das Ostkirchliche Institut ist Mitglied mit beratender Funktion in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (AcK) Würzburg, an deren Delegiertenversammlungen die Mitarbeiter regelmäßig teilnehmen und insbesondere mit den Kirchen östlicher Tradition in und um Würzburg freundschaftliche Kontakte pflegen.

Aktivitäten der Mitarbeiter

Am 5. Mai 2018 fand in Erlangen auf Einladung der Universität und des Martin-Luther-Bundes eine Akademische Feier anlässlich des 80. Geburtstages unseres langjährigen Autors und Freundes Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Christian Felmy statt, an der Prof. Hannick und Carolina Lutzka teilnahmen. Die Vorträge dieser Veranstaltung sind als kleine Hommage an den Geehrten in „Ostkirchliche Studien“ 67 (2018) veröffentlicht.

PD Dr. Thomas Németh bietet als Fachvertreter für Ostkirchengeschichte seit 2018 in Kooperation mit dem Bistum Würzburg im Bereich der kirchlichen Fort- und Erwachsenenbildung Veranstaltungen zur Vermittlung ostkirchlicher Kompetenzen an. In diesen Themenbereich fielen die folgenden Veranstaltungen: Am 28. April 2018 Vortrag „Die Ostkirchen byzantinischer Tradition“ im Rahmen des Bildungswochenendes „Vielfalt aus gemeinsamen Wurzeln“ des Bistums Erfurt in Heiligenstadt, am 25. November der Vortrag in der Domschule Würzburg: „Was macht ein Bild zur Ikone?“, am 27. November im Martinushaus Aschaffenburg ein Fortbildungsabend für kirchliche Mitarbeiter: „Orthodoxe, orientalisch-orthodoxe und katholische Ostkirchen“. An der Fachvertretung Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie an der Universität fanden folgende Lehrveranstaltungen statt: Im Wintersemester 2017/18 das Seminar: „Was macht ein Bild zur Ikone? Grundlagen, Entwicklung und Bedeutung ostkirchlicher Bildkunst“, im Sommersemester 2018 die Vorlesung: „Die katholischen Ostkirchen im Überblick: Geschichte – Gegenwart – Bedeutung“ und im laufenden Wintersemester 2018/19 das Seminar: „Was tut sich in der Ökumene? Der Dialog zwischen der katholischen Kirche und den orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen“, in dessen Rahmen am 12. November am „Tag der Frauenbeauftragten“ eine öffentliche Seminareinheit „Frauenrollen und Frauenrechte in östlichen Kirchen“ stattfand. Wie schon in vergangenen Jahren beteiligte sich Németh am Hochschullehrgang der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten „Vergleichendes Kanonisches Recht“ mit der Durchführung des Fernkurs-Lehrgangsteils „Verfassungsrecht der Katholischen Ostkirchen“. Darüber hinaus nahm er teil an folgenden Arbeitsgruppen und Veranstaltungen: Vom 29.-31. Jänner war er Teilnehmer an der Sitzung der Arbeitsgruppe zur Kodifikation des Partikularrechts der UGKK in Lemberg, am 5. Mai und 16. Juni am Fachkolloquium des Ostkircheninstituts der Diözese Regensburg

(in Kooperation mit der Fakultät für Orthodoxe Theologie der Universität Belgrad) unter dem Thema „Die Serbische Orthodoxe Kirche in den Herausforderungen des beginnenden 21. Jahrhundert“. Am 1. Oktober beteiligte er sich mit der Präsentation „German-Ukrainian Cooperation in the Field of Theology: Experience and Perspectives“ am Ukrainisch-Bayerischen Hochschultag in Würzburg. Von 21.-23. November nahm er teil an der Pro-Oriente Fachtagung in Wien, die unter dem Thema stand: „From Tension to Conciliation – Intraregional and Interreligious Relations in Southeast Europe“. Am 15. Dezember hielt er eine kindgerechte Vorlesung im Zyklus der Würzburger Kinder-Uni: „Zu Besuch in einer orthodoxen Kirche“.

Prof. Christian Hannick nahm wie jedes Jahr von 21.-22. März und 20.-21. September 2018 als Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD an den beiden Auswahl-sitzungen in Bonn teil. Auf der Tagung der deutschsprachigen Dozenten für Liturgiewissenschaft von 3.-7. September an der Universität Wien referierte er über „Das Sakrale in der byzantinischen Kirchenmusik“. An der Universität Kopenhagen hielt er als Teilnehmer der Tagung der „Monumenta Musicae Byzantinae“ einen Vortrag mit dem Titel „Prolegomena à une édition de la Taxis tōn akoluthiōn“. Als korrespondierendes Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig nahm er von 13.-16. November teil an der Tagung der Kommission zur Erforschung des Magdeburger Rechts in Osteuropa und sprach zum Thema: „Der Kodex von 1743 in der Entwicklung der ostslavischen Rechtsterminologie“.

Danksagung

Hier ist wieder der Ort, an dem sich die Mitarbeiter des Ostkirchlichen Instituts bei allen bedanken möchten, die das Institut und seine Arbeit unterstützen und in vielfältiger Weise zu deren Gelingen beitragen. Wie immer gebührt der Dank den Repräsentanten unserer Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ und vor allem der Geschäftsführerin Frau Christiana Krauß-Schmidt, die sich engagiert und kompetent für die Belange des Instituts einsetzt. In ungewohnter Weise müssen wir unseren Dank an den Wissenschaftlichen Beirat des OKI aussprechen, einmal mehr postum an Professor Dr. Franz Dünzl, den dieser Dank nicht mehr in dieser Welt erreicht. Danken möchten wir auch Prof. Dr. Johannes Hofmann, der uns seit Jahrzehnten verbunden ist, jetzt aber aufgrund seines Ruhestandes Verpflichtungen abgeben und aus diesem Gremium ausscheiden wollte. Besonderer Dank sei nun Prof. Dr. Rudolf Prokschi ausgesprochen, der das Institut mit verstärktem Einsatz stützt durch seine Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat und seine Bereitschaft, das Amt des Vorsitzenden des Fördervereins auszufüllen. Nicht zuletzt gilt der Dank den Autoren unserer Publikationsorgane „Ostkirchliche Studien“ und „Das Östliche Christentum“. Ihnen ist es auch durch die gute Zusammenarbeit zu verdanken, daß in diesem Jahr die Zeitschrift ohne mehrmonatige Verzögerung und in einem Jahresband vollständig erscheinen konnte. Schließlich danken wir allen Persönlichkeiten, kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen, die uns freundschaftlich verbunden sind und das Institut auf vielfältige Weise unterstützen und begleiten.

Würzburg, im Dezember 2018



Carolina Lutzka, Dipl.-Theol., M.A.



Prof. Dr. Dr.h.c. Christian Hannick



PD Dr. Dr. Thomas M. Németh